Rahmenkonzeption

Mobiles Jugendreferat Kernen i.R.

1 Ausgangssituation

1.1 Situation Jugendlicher in Kernen i.R.

Kinder und Jugendliche haben das Recht, eigenständig zu sein, mitzubestimmen und sich an gesellschaftlichen Prozessen zu beteiligen. Sie haben das Recht, Fehler zu machen und sich gegen die Werte der bestehenden Gesellschaft aufzulehnen, und sie brauchen Räume, um eigene Lebensentwürfe und Orientierungen auszuprobieren.

In Kernen i.R. leben ca. 1200 Jugendliche zwischen 14 und 21 Jahren. Darin schlummert ein nicht zu unterschätzendes Potential, vor allem im Hinblick auf die bisherigen Erfahrungen und Kontakte im Rahmen der sozialraumorientierten Bedarfserhebung.

Kernen i.R. ist hinsichtlich der Sozialstruktur geprägt von der geschichtlichen Entwicklung der beiden Teilorte. Diese sind ca. 2 km voneinander getrennt und wirken nach außen hin als geschlossener Sozialraum. Dies wird auch aktuell noch deutlich bzgl. des Milieus, verbandlicher Verankerung und dem Zugehörigkeitsgefühl zum jeweiligen Teilort, selbst bei der Generation, die die geschichtliche Eigenständigkeit nicht mehr selbst erlebte.

Die vorausgegangene Bedarfserhebung sowie die Praxiserfahrungen des Teams der Mobilen Jugendarbeit zeigten den eindeutigen Bedarf eines offenen Infrastrukturangebots für Jugendliche über die reine Jugendverbandsarbeit hinaus, die Notwendigkeit einer längerfristigen, pädagogisch begleiteten Initiierung von entsprechenden Angeboten und Netzwerken, den Bedarf von entspr. Angeboten im Lebensort Schule, sowie die Richtigkeit, an bestehenden Aufgabenschwerpunkten der pädagogischen Mitarbeiter festzuhalten.

Aufgrund dieser Vorgaben wird das infrastrukturelle Angebot hauptamtlich verantworteter Jugendarbeit in Kernen i.R. nicht nach den klassischen Arbeitsfeldern „Mobile Jugendarbeit“, „Schulsozialarbeit“ und/oder „Offene Jugendarbeit“ getrennt besetzt und beschrieben, sondern im Rahmen dieses Konzeptes die entsprechend notwendigen Aufgabenschwerpunkte als Arbeitsgrundlage eines sozialpädagogischen Fachteams in den Mittelpunkt gestellt.

1.2 Träger des Mobilen Jugendreferates

Um diesem Bedarf möglichst gerecht zu werden, stellt die Gemeinde Kernen i.R. das Mobile Jugendreferat zur Verfügung.

Inhaltliche Unterstützung bei der Umsetzung entsprechender Angebote für die Jugendlichen in Kernen i.R. erhält die Gemeinde durch den Fachbeirat Jugendarbeit, der seinerseits auf die Ressourcen der Fachkräfte in Form der unten beschriebenen Kooperation zurückgreifen kann.

2 Rechtliche Grundlagen

Im KJHG ist das Recht jedes jungen Menschen auf Förderung seiner Entwicklung und Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit festgeschrieben. Jungen Menschen sind zur Förderung ihrer Entwicklung erforderliche Angebote, die sich an ihren Interessen und Bedürfnissen orientieren, zur Verfügung zu stellen. Pädagogische Zielsetzung ist dabei Mitbestimmung und Mitgestaltung (Partizipation), die zu Selbstbestimmung befähigt und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement anregt (§ 11 KJHG).

Die Verwirklichung sozialer Gerechtigkeit und sozialer Sicherheit durch den Ausgleich sozialer Benachteiligungen und durch Angebote zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen stehen ebenfalls an oberster Priorität (§13 KJHG).

Sozialpädagogische Arbeit mit Jugendlichen bedient sich dabei besonderer Formen und Methoden der außerschulischen Jugendbildung (§ 11 Abs. 3). Sie eignet sich, jungen Menschen Übungsfelder anzubieten, auf denen gesellschaftliche Zusammenhänge erkannt, Verhalten geübt, Möglichkeiten und Grenzen erfahrbar gemacht werden.

Entsprechende infrastrukturelle Angebote vorzuhalten obliegt der kommunalen Daseinsvorsorge der Städte und Gemeinden.

3 Arbeitsprinzipien des Mobilen Jugendreferats

Auf der Grundlage gleichberechtigter Beziehungen ist es oberstes Ziel, die Lebenswelt der Jugendlichen lebenswerter zu gestalten und mögliche Alternativen aufzuzeigen. Hierbei sind folgende Arbeitsprinzipien Voraussetzung jedes sozialpädagogischen Angebotes:

3.1 Akzeptanz

Unabhängig davon, ob die Jugendlichen etwas an ihrer Lebenssituation verändern wollen, begegnen die pädagogischen Fachkräfte ihnen mit Achtung und Wertschätzung ihrer Person, bemühen sich um das Verständnis der Lebenssituation und Bedürfnisse und halten Kontakt.

3.2 Transparenz

Die pädagogischen Fachkräfte verhalten sich den Jugendlichen gegenüber offen, ehrlich und authentisch. Sie machen den Jugendlichen deutlich, welche Absichten, Möglichkeiten und Grenzen das Handeln der pädagogischen Fachkräfte hat.

3.3 Parteilichkeit

Die pädagogischen Fachkräfte im Arbeitsfeld orientieren sich an den Problemen, welche die Jugendlichen haben und nicht an jenen, die sie eventuell als Folge verursachen. Das Arbeitsfeld übernimmt Interessenvertretungs- und Lobbyfunktion. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Jugendlichen bei der Durchsetzung und Inanspruchnahme gesetzlich garantierter Rechte und Leistungen.

3.4 Offenheit

Die Angebote des Mobilen Jugendreferates stehen grundsätzlich allen daran interessierten jungen Menschen offen. Jugendarbeit orientiert sich nicht an Defiziten. Sie muss als Teil der öffentlichen und sozialen Infrastruktur begriffen werden. Offenheit lässt grundsätzlich Raum für eigene Themenfindungen und Gestaltungen. Jugendarbeit ist unabhängig von fertigen Curricula oder Bildungsplänen.

3.5 Freiwilligkeit

Die Teilnahme an Angeboten des Mobilen Jugendreferates ist grundsätzlich freiwillig. An der Resonanz durch die Jugendlichen ist zu erkennen, ob Arbeitsweisen und Inhalte ihnen entsprechen. Freiwilligkeit schließt Zustimmung oder Ablehnung mit ein und bestimmt dadurch den "Markt" der Angebote mit. Jugendarbeit muss sich auf diesem Markt immer wieder um ihre AdressatInnen bemühen und ihre Attraktivität unter Beweis stellen.

3.6 Lebensweltorientierung

Die pädagogischen Fachkräfte orientieren sich an den Lebenswelten und Lernorten der Jugendlichen. Die Angebote finden somit in unmittelbarer Nähe zur Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen statt. Somit richten sich ihre Angebote an Cliquen und Gruppen, die sich aus unterschiedlichen Gründen als zusammengeschlossene oder lose Gruppen im sozialen Nahraum bewegen und diesen auch für sich einnehmen. Der Bezug zu alltäglichen und jugendtypischen Themen ermöglicht informelle Lernprozesse, die auch die Gestaltung des Milieus nachhaltig beeinflussen können.

3.7 Selbstbestimmung, Mitbestimmung, Partizipation

Partizipation ist im Sinne einer Selbstverwirklichung zu verstehen, in der junge Menschen durch Selbstbestimmung sein eigenes Leben zu gestalten lernt. Selbstbestimmung, Mitbestimmung und Partizipation ermöglicht die aktive Gestaltung der eigenen Lebenswelt über das Jugendhaus hinaus. Die Jugendarbeit bietet deshalb immer auch die Möglichkeit der Einübung von demokratischem Handeln.

So verstanden bezieht sich Selbstbestimmung immer auf die Mitbestimmung und Selbstorganisation des eigenen überschaubaren Handlungsfeldes, das sich dann in Folge von erweitertem Handlungsrepertoire auf weitere gesellschaftliche Felder auswirken kann und soll.

In Angeboten und Aktivitäten des Mobilen Jugendreferates sind Jugendliche aktiv bei Planung und Durchführung zu beteiligen. Das Mobile Jugendreferat setzt sich für eine wirksame Partizipation von Kindern und Jugendlichen am politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben ein.

Für die Realisierung dieser Ziele bietet das Mobile Jugendreferat Kindern und Jugendlichen Räume (nicht Zimmer) an:

3.8 Raumeignung

Das Kommunale Jugendreferat bietet Kindern und Jugendlichen Möglichkeiten, ihre freie Zeit gemeinsam zu gestalten und zu erleben. Sie eröffnet Räume für soziale Begegnungen, Sport, Spiel und Geselligkeit. Außerdem verstehen sich diese Angebote als ein Podium zur Mitwirkung, zum Ausprobieren, zur Selbstinszenierung und zur Selbstorganisation junger Menschen, womit sie sich von kommerziellen Anbietern abgrenzen und - nicht zuletzt durch das Einbringen von Personen- und Sachkompetenz (Beziehungsangebote) - unterscheiden.

Begegnungsraum:

- ⇒ um die Begegnung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen gleicher und unterschiedlicher Altersgruppen zu ermöglichen,
- ⇒ zur Förderung der Kommunikation untereinander

Experimentierraum:

- ⇒ um sich auszuprobieren,
- ⇒ um sich zu suchen,
- ⇒ um sich zu finden/ herauszubekommen, wie man sein will,
- ⇒ um sich zu messen/ Unterschiede sichtbar und erfahrbar zu machen,
- ⇒ um sich eine Meinung zu bilden,
- ⇒ um für sich heraus zu bekommen, was für einen selbst und für die Gemeinschaft "richtig" und was "falsch" ist,
- ⇒ um Bedürfnisse zu entdecken und ihnen nachgehen zu können,
- ⇒ um Fähigkeiten zu entdecken und sie weiterentwickeln zu können.

Schutzraum:

- ⇒ ohne Leistungsdruck;
- ⇒ in dem sie Probleme entdecken und bearbeiten können;
- ⇒ in dem sie Orientierung im Chaos suchen und finden;
- ⇒ den sie mitgestalten dürfen;
- ⇒ in dem sie angenommen und akzeptiert werden

4 Arbeitsformen und Methoden des Mobilen Jugendreferats

Auf der Basis eines tragfähigen Kontakts zu Jugendlichen und Kooperationspartnern erkennen die pädagogischen Fachkräfte die Bedarfslagen der Jugendlichen und entwickeln daraus für diese hilfreiche Angebote in und an den jeweiligen Lebensorten:

- ⇒ **In und um offenen Einrichtungen für Jugendliche**
- ⇒ **Im schulischen Kontext an der Schule**
- ⇒ **Auf der Strasse und an öffentlichen Plätzen**

4.1 Beziehungsarbeit

Von zentraler Bedeutung ist ein kontinuierliches Beziehungsangebot im Rahmen der Angebote des Mobilen Jugendreferats. Hierbei hat eine grundsätzlich wertschätzende Haltung auch gegenüber schwierigen Jugendlichen entscheidende Bedeutung.

4.2 Beratung und individuelle Hilfen für Jugendliche, Eltern und Lehrer

Die Mitarbeiter/innen bieten Hilfen zur Lösung aller individuellen Probleme an, die die Jugendlichen mit ihnen bearbeiten wollen. Dies beinhaltet insbesondere:

- ⇒ Beratung, die niedrigschwellig auf der Straße, im Schulkontext oder bei gemeinsamen Aktionen beginnt, aber auch längere Gespräche im Büro umfassen kann.
- ⇒ Unterstützung und Begleitung, zum Beispiel bei Fragen der Ausbildungs- oder Wohnungssuche oder beim Zugang zu institutionellen Hilfeangeboten.
- ⇒ Vermittlung und Herstellung von Kontakt zu bestehenden Hilfeangeboten, die darauf abzielen, diese für die jungen Menschen (eventuell wieder) nutzbar und zugänglich zu machen.

Des Weiteren bietet das Mobile Jugendreferat auch formelle Beratungsprozesse zu fest vereinbarten Terminen an den Schulen an und steht in diesem Kontext auch den Lehrkräften und Eltern bei Fragen zur Verfügung. Vertraulichkeit und Freiwilligkeit sowie Transparenz gegenüber den jeweils betroffenen Jugendlichen sind auch hier wichtige Grundprinzipien, die für die Beratung entscheidend sind. Aus der Beratung kann sich bei Bedarf eine längerfristige sozialpädagogische Begleitung im Schulalltag oder die Einleitung einer systematischen Fallarbeit entwickeln.

4.3 Aufsuchende Arbeit / Streetwork

Streetwork bedeutet das Aufsuchen von Menschen auf der Straße, an ihren Treffs und in ihren sozialen Räumen und dient dem Kennen lernen der Lebenswelt der Jugendlichen. Um Zugang zur Zielgruppe zu finden, müssen sich die pädagogischen Fachkräfte in deren Lebenswelt begeben. Streetwork dient somit der aktiven Kontaktaufnahme, dem Kontakthalten, dem Aufbau einer tragfähigen Beziehung und der Vertrauensbildung zu den Jugendlichen. Dies erfordert ein kontinuierliches und zuverlässiges Vorgehen.

Streetwork beinhaltet auch Beratung auf der Straße. Streetworker sind Gast auf der Straße und an den Treffpunkten der Jugendlichen. Aus Streetwork entwickeln sich Anknüpfungspunkte für weiter gehende Einzelbegleitung, für gruppenbezogene und infrastrukturbezogene Angebote.

4.4 Programmarbeit

Programmarbeit orientiert sich an den Wünschen und Fähigkeiten der Jugendlichen und versucht die Jugendlichen schon in der Planungsphase einzubeziehen.

4.5 Projektarbeit

Im Rahmen von Projekten werden kreative, jugendkulturelle und handlungsorientierte Aktivitäten verwirklicht, die im Rahmen offener Freizeitangebote nicht realisiert werden können.

4.6 Seminararbeit

Seminare dienen der Einarbeitung und Fortbildung ehrenamtlicher Mitarbeiter sowie der Programm- und Aktionsplanung

4.7 Gremienarbeit

Die Einbeziehung von Jugendlichen in die Gremienarbeit dient der Realisierung echter Partizipation. Jugendliche werden an politischen Entscheidungsprozessen beteiligt, die sie betreffen.

4.8 Erlebnispädagogik

Erlebnispädagogische Elemente fördern ganzheitliches Erleben sowie die Zusammengehörigkeit einer Gruppe oder Clique. Hierbei sind für Jugendliche wichtige Erfahrungen möglich: Entdecken von persönlichen Stärken und Grenzen sowie alternativen Verhaltensweisen und Erlebnissräumen im Rahmen von Sucht- und Gewaltprävention.

4.9 sozialpädagogische Gruppenarbeit mit Cliques sowie im Klassenverbund

Sozialpädagogische Gruppenarbeit umfasst ein breites Spektrum möglicher Angebote mit unterschiedlichen Zielen und Organisationsformen. Dazu zählen:

- ⇒ Interessengruppen oder themenorientierte Gruppen. Diese haben vor allem für junge Menschen eine besondere Bedeutung hinsichtlich Orientierung, Identitätsbildung und Entwicklung sozialer Kompetenzen. Neben individueller Unterstützung bieten die pädagogischen Fachkräfte auch gruppenbezogene Hilfen durch Information, Beratung und Begleitung von Cliques an. Hierbei unterstützen sie die Cliques bei der Vertretung eigener Interessen und der Partizipation im Gemeinwesen und wirken der Ausgrenzung von Cliques und Szenen im Gemeinwesen entgegen. sind ganz bestimmte Interessen und Themen der Ausgangspunkt für gemeinsame Aktivitäten und Erlebnisse.
- ⇒ Gruppenarbeit mit Schülerinnen und Schülern im Schulkontext, die Verantwortung für bestimmte Aufgaben bei der Gestaltung des Schullebens übernehmen.
- ⇒ Gruppenangebote zur Verbesserung persönlicher und sozialer Kompetenzen. Dazu zählen z.B. Gruppenangebote, die Jugendliche bei der Überwindung von Entwicklungsschwierigkeiten und/oder Verhaltensauffälligkeiten helfen sollen.
- ⇒ Feste Angebote für ganze Schulklassen wie soziales Kompetenztraining, sozialpädagogische Begleitung von Klassenfahrten oder andere Projekte. In diesem Fall ist die jeweilige Schulklasse die Gruppe.

Bei all diesen Angeboten stehen die Bedürfnisse und das gemeinsame Handeln der Kinder und Jugendlichen im Vordergrund.

4.10 Gemeinwesenarbeit

Die Arbeit der pädagogischen Fachkräfte ist nur wirksam im Rahmen eines Gesamtkonzeptes sozialer Einrichtungen im Gemeinwesen.

Die Beratung, Koordination und Vernetzung von Trägern, Initiativen, Angeboten und Beteiligten mit dem Ziel der Schaffung von positiven Rahmenbedingungen bzw. Lebensbedingungen für die Jugendlichen ist eine der elementaren Aufgaben des Mobilen Jugendreferats.

Hierbei macht das Mobile Jugendreferat die Öffentlichkeit auf Missstände aufmerksam, welche die Lebenssituation ihrer Zielgruppe beeinträchtigen, fördert den Dialog, vermittelt zwischen Jugendlichen und ihrem sozialen Umfeld und wirkt somit Stigmatisierungsprozessen entgegen.

Das Mobile Jugendreferat initiiert und unterstützt dabei die freiwillige Mitarbeit und Eigeninitiative von Jugendlichen oder Erwachsenen im Gemeinwesen. Allerdings stößt Ehrenamt an zeitliche wie inhaltliche Grenzen und agiert in der Regel aufgrund innerer Motivation und nicht aus fachlicher Professionalität heraus.

Angebote einer Betreuung und Begleitung dieser Arbeit müssen daher kontinuierlich und professionell gewährleistet werden.

5 Mobiles Jugendreferat in Kernen i.R.

5.1 Strukturelle Voraussetzung

5.1.1 Personal

Zur Umsetzung der Ziele des Mobilen Jugendreferats in Kernen i.R. stehen drei sozialpädagogische Fachkräfte mit einem derzeitigen Stellenumfang von 250 % (97,5 Wochenstunden) zur Verfügung.

Die Gewichtung und Verteilung der unten genannten Aufgabenschwerpunkte erfolgt durch die pädagogischen Fachkräfte des Mobilen Jugendreferats in Rücksprache mit der Dienst- und Fachaufsicht (vgl. 7. Evaluation) auf folgender Grundlage:

Vorbereitung, Organisation, Evaluation	Vernetzung, Kooperation	Streetwork	Begleitung offener Angebote	sozialpädagogische Gruppenarbeit	Beratung / individuelle Hilfen
10%	10%	15%	15%	25%	25%

Der Träger gewährleistet zur Umsetzung der Ziele des Mobilen Jugendreferats in Kernen i.R. die fachliche Anleitung und nutzt zur Sicherung der fachlichen Qualität insbesondere folgende Instrumente:

- ⇒ Fachberatung
- ⇒ Evaluation
- ⇒ Supervision
- ⇒ Fortbildung
- ⇒ interne und externe Kooperations- und Vernetzungsstrukturen

5.1.2 Finanzen

Träger des Mobilen Jugendreferats in Kernen i.R. ist die Gemeinde Kernen i.R.. Sie deckt die Personalkosten, sorgt für die Instandhaltung und entsprechende Ausstattung der zur Verfügung stehenden Räume und stellt für die pädagogische Arbeit einen jährlichen Sachmittelaufwand in Höhe von 6000.- Euro zur freien Verfügung.

Durch Maßnahmen im Rahmen der pädagogischen Arbeit können kleine Gewinne erwirtschaftet werden, die in Spiele, päd. Material etc. investiert werden können. Firmenspenden (meist anlässlich größerer Veranstaltungen) können eine weitere Einnahmequelle sein.

5.1.3 Räumliche Ausstattung

Als weitere bzw. erweiterbare Standorte offener Freizeitangebote kommen für die Jugendlichen in Kernen i.R. neben dem Container in Stetten und dem Treff in Rommelshausen folgende Räumlichkeiten in Betracht:

- ⇒ Der Pavillon bei der alten Schule in Stetten,
- ⇒ Räumlichkeiten in der Karl-Mauch-Schule sowie in der Rumold-Realschule,
- ⇒ Räumlichkeiten für jugendkulturelle Veranstaltungen z.Bsp. im geplanten Bürgerhaus in Rommelshausen.

Bei der Gestaltung und Einrichtung der Räume sind die Jugendlichen mit einzubeziehen.

Für Sportangebote außerhalb der bestehenden Verbandstruktur werden Hallenkapazitäten zur Verfügung gestellt.

5.1.4 Hausinterne Regelungen in den öffentlichen Treffpunkten

Der Alltag in den öffentlichen Treffpunkten wird jeweils durch eine, gemeinsam mit den Jugendlichen und bei Bedarf unter Einbezug betroffener Anwohner erarbeitete Hausordnung geregelt, ausgehend von den Bestimmungen des Jugendschutzgesetzes.

Die Hausordnung soll klar strukturiert, für die Jugendlichen eindeutig durchschaubar und nachvollziehbar sein und ihnen Orientierung über die Formen und Regeln eines partnerschaftlichen Umgangs im Alltag miteinander geben. Die Hausordnung wird ausgehängt.

Schwerwiegende Sanktionen bei Verstößen gegen eine Hausordnung, wie z.B. Hausverbot, werden partizipativ im Rahmen einer Hausversammlung mit den BesucherInnen der entspr. Räumlichkeit besprochen und entschieden.

5.2 Ziele des Mobilen Jugendreferats

5.2.1 Zielgruppe

Die Hauptzielgruppe sind Jugendliche zwischen 14 und 21 Jahren aus Kernen i.R. Einzelne Projekte und Veranstaltungen richten sich z.T. an Jüngere.

Ehrenamtliches Engagement ist auch von jungen Erwachsenen über 21 Jahren erwünscht.

Bei allen Angeboten und Maßnahmen stehen im besonderen die Problemlagen benachteiligter Jugendlicher im Blickpunkt.

5.2.2 Identitäts- und Persönlichkeitsentwicklung

Das Mobile Jugendreferat bietet den Jugendlichen in Kernen i.R. mit seinen Angeboten soziale Entfaltungs- und Experimentierräume und leistet somit einen wichtigen Beitrag zur Identitäts- und Persönlichkeitsentwicklung von Jugendlichen sowie zur Entwicklung der Geschlechterrolle.

Um die Lebenssituation der Zielgruppen zu verbessern, werden mit den jeweiligen Jugendlichen individuelle Lösungen entwickelt, insbesondere durch die Erschließung von Ressourcen und die Erweiterung individueller Handlungskompetenzen.

5.2.3 Integration

Grundsätzlich verfolgt Arbeit des Mobilen Jugendreferats mit Kindern und Jugendlichen in Kernen i.R. einen integrativen Ansatz. Sie wirkt der Ausgrenzung einzelner Zielgruppen entgegen bzw. stärkt diese durch zielgruppenspezifische Angebote. Dabei berücksichtigt sie insbesondere die Situation von jungen Ausländerinnen und Ausländern, jungen behinderten Menschen sowie sozial und kulturell benachteiligten Kindern und Jugendlichen.

Durch die Verminderung von gesellschaftlichen Benachteiligungen und Stigmatisierungen wird eine Verbesserung der strukturellen Lebensbedingungen für die Jugendlichen erreicht.

5.2.4 Förderung sozialer Kompetenzen

Die Angebote des Mobilen Jugendreferats sind Sozialisationshilfe und haben vor allem die Aufgabe, jungen Menschen in Kernen i.R. unter Wahrung des Prinzips der Freiwilligkeit und ausgehend von ihren Interessen und Bedürfnissen Raum für ihre Persönlichkeitsentwicklung zu geben, sie zu eigenverantwortlichen Tätigkeiten zu motivieren, Eigeninitiative, Selbstorganisation, Selbstgestaltungskompetenz und ehrenamtliches Engagement zu fördern.

Generell kommt es darauf an, Verständnis und Toleranz zu wecken und zu fördern, Aufrichtigkeit und Offenheit zu stärken, Hoffnung und Lebensperspektiven zu vermitteln und die Würde des anderen zu respektieren. Offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bringt auch in geeigneter Weise jungen Menschen ihre Verantwortung gegenüber dem eigenen und anderen Geschlecht, den verschiedenen Generationen und dem Leben in Partnerschaft, Ehe und Familie nahe.

5.2.5 Freizeitgestaltungen

Durch die Aktivierung des Gemeinwesens sowie das Erschließen, Erhalten und Zurückgewinnen von öffentlichen Räumen bewirkt das Mobile Jugendreferat eine bedürfnisorientierte, handlungsorientierte und kommunikative Form der Freizeitgestaltung in Abgrenzung zu einem reinen Konsumverhalten.

5.2.6 Prävention

Grundlegende Prävention umfasst alle Maßnahmen, die darauf ausgerichtet sind, zu verhindern, dass zerstörerische, abhängig oder krank machende Faktoren die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten gefährden. Positiv formuliert, fördert Prävention die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten. Prävention nimmt dabei nicht in erster Linie die zu verhindernden, negativen Persönlichkeitsmerkmale (z.B. Gewalttätigkeit), sondern die Ursachen und die Stärkung der individuellen Handlungsfähigkeit, mit Gefährdungen selbstbestimmt umzugehen, in den Blick.

Grundlegende Prävention ist ein umfassender Ansatz, hier handelt es sich nicht um die Behandlung von genau definierten "Patienten" mittels eines Programms, sondern um einen an alle Kinder und Jugendliche gerichteten Ansatz, der die Lebenskompetenzförderung und -stärkung ihrer Persönlichkeit, und die Erhaltung positiver Lebensbedingungen in verschiedenen Lebensbereichen zum Ziel hat. Dies bedeutet im einzelnen:

- ⇒ die Förderung von Selbstwert und Selbstvertrauen
- ⇒ die Förderung von Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit
- ⇒ die Förderung der Konfliktfähigkeit
- ⇒ die Förderung der Genuss- und Erlebnisfähigkeit
- ⇒ Unterstützung bei Sinnsuche und Sinnerfüllung.

5.2.7 Medienkompetenz

Informations- und Kommunikationsmedien gewinnen in zweifacher Hinsicht einen bedeutenden Einfluss auf Kinder und Jugendliche. Zum einen als Vermittler (unmittelbarer) symbolischer Vorbilder zur Stilbildung Jugendlicher, z.B. als idealer Anknüpfungspunkt für jugendliche Subkulturen in Form von Computer- und Netzszenen. Zum anderen durch ihre Allgegenwärtigkeit für die damit aufwachsende Generation.

Ziel handlungsorientierter Medienpädagogik ist es

- ⇒ den Bedarf an Orientierung, Bewertung und Hilfe zur eigenständigen Urteilsbildung zu decken,
- ⇒ die Chancen der Neuen Medien zur Auseinandersetzung mit der eigenen Lebenswelt zu nutzen,
- ⇒ den sozialen Graben im Bezug auf den digitalen Graben offenzulegen und zu versuchen, einen Ausgleich zu schaffen.

Nur durch die persönliche Auseinandersetzung ist eine Erkenntnis über Potentiale wie Gefahren, über Chancen, Möglichkeiten und Grenzen, Sinn und Unsinn möglich und vermittelbar.

5.2.8 Stabilität

Das Mobile Jugendreferat in Kernen i.R. leistet durch das Anbieten von alternativen Handlungs- und Freizeiterfahrungen sowie durch das Aufzeigen alternativer Verhaltensweisen einen wichtigen Beitrag zur Kriminalprävention und ist somit wichtig für die Stabilität im Gemeinwesen.

5.3 Angebote des Mobilen Jugendreferats

5.3.1 Offene Freizeit- und Bildungsangebote

Offene Freizeit- und Bildungsangebote bilden ein Kernstück der Jugendarbeit. Die Jugendlichen haben die Möglichkeit, sich in den verschiedenen Räumen mit Theke und gemütlichen Sitzcken zwanglos zu treffen, miteinander zu reden, das Spielangebot mit Billard, Kicker, Tischtennis Dart, Internet und Brettspielen zu nutzen, Musik zu hören und Getränke und kleine Snacks zu kaufen. Hier soll eine lockere Atmosphäre herrschen, wo Kontakte entstehen, Informationen ausgetauscht werden und nicht zuletzt Ideen für die Programmgestaltung geschmiedet werden. Der offene Betrieb soll hier einen Beitrag zur alltäglichen Freizeitgestaltung von Jugendlichen leisten, denen oft der Ort dafür fehlt.

Im offene Betrieb werden die Grundlagen für die in der weiteren Arbeit notwendigen Beziehungsprozesse gelegt, Raumaneignungsprozesse begleitet und die Jugendlichen bei ihrer Eigentätigkeit unterstützt.

In Abstimmung mit den Angeboten der Kirchen und Vereine sind die entsprechend pädagogisch begleiteten Kontaktzeiten in den Einrichtungen (Stunden / Woche):

Rommelshausen	Milchhäusle 3 x 1,5h; HA	Offener Treff Kirchgärten 1 x 2h; EA	Rumold-Realschule In Absprache 2 x 1,5h; HA
Stetten	Pavillon 2 x 1,5h; HA	Container 3 x 2h; EA	Karl-Mauch-Schule In Absprache 2 x 1,5h; HA

5.3.2 Aufsuchende Jugendarbeit

Die unaufdringliche Begleitung und Betreuung der Kinder und Jugendlichen ist neben dem offenen Treff in Kernen i.R. eine weitere wichtige Voraussetzung für gelingende Beziehungsarbeit.

Die aufsuchende Arbeit agiert direkt im Lebensraum der Kinder und Jugendlichen und damit im gegebenen Netz ihrer sozialen Bezüge.

Aufsuchende Arbeit erfolgt im Zweierteam, je nach Jahreszeit mit zeitlicher Verschiebung unter Einbezug der Kontaktzeiten, im Umfang von 6 –8 Einsatzstunden.

In Kernen i.R. werden folgende Plätze in regelmäßigen Abständen aufgesucht:

Rommelshausen	Rumold-Realschule	Sportplatz	Rathausplatz	Masvingo-Park
	BMX-Bahn	Valentins	Spielplatz Beethovenstrasse	
Stetten	alte Schule	Diakonie-Park	Sportplatz mit angrenzendem Spielplatz	

5.3.3 Jugendkulturelle Veranstaltungen

Innerhalb der Öffnungszeiten des offenen Angebots, wie auch im Rahmen von speziellen Ferienangeboten, werden den Jugendlichen in Kernen i.R. bedürfnisorientierte Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung angeboten. Hierbei wird auf die jeweilige Jugendkultur und gegenwärtige Trends eingegangen.

Mögliche Freizeitangebote sind z.Bsp.: Raumgestaltung, kleine Hausturniere, thematische Workshops, Ausflüge, Eislaufen, Kanufahren, Grillabende, etc.

Spezielle Veranstaltungen wie Discos, Partys oder Konzerte sollen den normalen Jugendhausalltag auflockern und bieten darüber hinaus die Möglichkeit, Jugendliche bei der Selbstorganisation zu fördern.

5.3.4 Beratung und individuelle Hilfen für Jugendliche, Eltern und Lehrer

Eine niedrigschwellige Beratung für Jugendliche, Eltern und Lehrer findet täglich in Einzel- und Gruppengesprächen im Rahmen der oben genannten Kontaktzeiten, im Rahmen der aufsuchenden Arbeit und bei Bedarf nach individueller Beratung (z.B. Berufs- Drogen- Beziehungsberatung) in extra vereinbarten Settings statt. Für den Fall, dass eine intensive Beratung über einen längeren Zeitraum stattfinden muss, vermitteln die pädagogischen Fachkräfte die betreffenden Jugendlichen an fachspezifische Beratungsstellen weiter. In einigen Fällen begleiten die pädagogischen Fachkräfte die Jugendlichen auch zu den ersten Gesprächen in diesen Beratungsstellen, allerdings nur wenn dies von den Jugendlichen gewünscht wird.

Die Beratungen finden in den verschiedensten Themenbereichen statt:

- ⇒ Schulprobleme
- ⇒ Praktikum- und Lehrstellensuche
- ⇒ Beziehungsprobleme
- ⇒ Drogenkonsum
- ⇒ Etc.

Neben den oben genannten Kontaktzeiten stehen die pädagogischen Fachkräfte des Mobilen Jugendreferats insbesondere im Schulkontext zu folgenden Zeiten für die Beratung zur Verfügung (Stunden / Woche):

Karl-Mauch-Schule	2 x 2h, Tag und Zeitraum in Absprache mit der Steuerungsgruppe
Rumold-Realschule	2 x 2h, Tag und Zeitraum in Absprache mit der Steuerungsgruppe

5.3.5 sozialpädagogische Gruppenarbeit mit Cliques sowie im Klassenverbund

Gruppen, Cliques und Szenen haben vor allem für junge Menschen eine besondere Bedeutung hinsichtlich Orientierung, Identitätsbildung und Entwicklung sozialer Kompetenzen.

Folgende Angebote werden für feste Cliques im laufenden Jahr angeboten:

Milchhäusle Rommelshausen	Dienstag 2h	Mittwoch (Mädchen) 2h	Donnerstag (Jungen) 2h	Freitag 2h
Container Stetten				Freitag 2h

Sozialpädagogische Gruppenarbeit ist eine der geeignetsten Methoden, bei der Kinder und Jugendliche Kompetenzen zur Bewältigung von Konflikten und Problemlagen – auch im Sinne der Prävention - erwerben können. Im Schulkontext werden folgende klassenbezogene Gruppenangebote durchgeführt:

Karl-Mauch-Schule	Eine Doppelstunde, zunächst Soziales Kompetenztraining in den Klassen 5 bzw. projektbezogen in Absprache mit der Steuerungsgruppe
Rumold-Realschule	Eine Doppelstunde, zunächst Soziales Kompetenztraining in den Klassen 5 bzw. projektbezogen in Absprache mit der Steuerungsgruppe

5.3.6 Vernetzung & Kooperation i.S. Stadtteilbezogener wie auch übergreifender Gemeinwesenarbeit

Die Vernetzung sowie die Kooperation insbesondere mit den Sozialisationsinstanzen Verein und Schule wie auch dem Bürgernetz mit seinen ehrenamtlich geleisteten Angeboten für die Zielgruppe des Mobilen Jugendreferats in Kernen i.R. sind wichtige Grundvoraussetzungen, damit die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen in Kernen i.R. ihre bestmögliche Wirksamkeit entwickeln kann.

Dies beinhaltet neben dem regelmäßigen fachlichen Austausch gemeinsame Aktivitäten z.Bsp. im Rahmen von Projektarbeit oder erlebnispädagogischen Angeboten sowie im Bereich des Übergang von der Schule in den Beruf.

⇒ Fachbeirat Jugendarbeit

Der „Arbeitskreis Mobiles Jugendreferat“ ist eine äußerst wichtige Institution, um den oben beschriebenen Kooperationsbezügen einen Rahmen zu geben.

Der Fachbeirat trifft sich zwei mal jährlich und dient der fachlichen Begleitung der Jugendarbeit und deren institutionellen Verankerung im dazugehörigen Gemeinwesen. Ziel ist es, im Sinne der Steuerung und Evaluation die Konzeption sowie die Angebote der Jugendarbeit mit Vertretern der relevanten Zielgruppen und Schlüsselpersonen rückzukoppeln und weiterzuentwickeln.

Er setzt sich zusammen aus Vertretern der Kinder- und Jugendarbeit aus den oben genannten Lebensfeldern sowie delegierten Jugendlichen aus den Jugendverbänden und (haupt- wie ehrenamtlichen) Jugendtreffs. sowie in beratender Funktion ein Vertreter des Kreisjugendamtes, Referat Jugendarbeit. Ehrenamtliche Strukturen wie das Bürgernetz sind dabei als wertvoller Bestandteil entspr. Unterstützungsangebote mit einzubeziehen.

Die Netzwerkkoordination obliegt dem Mobilen Jugendreferat.

⇒ Steuerungsgruppe für schulbezogene Angebote

Für die Angebote des Mobilen Jugendreferats an der Karl-Mauch-Schule und der Rumold-Realschule wird an den beiden Schulen auf der Grundlage einer Kooperationsvereinbarung zwischen Schule und Schulträger eine Steuerungsgruppe eingerichtet, welche die Angebote an der jeweiligen Schule steuert, evaluiert und weiterentwickelt. Diese trifft sich jeweils zu Beginn und am Ende eines Schuljahres und setzt sich zusammen aus der/dem vor Ort tätigen pädagogischen Fachkraft des Mobilen Jugendreferats, der Schulleitung, Vertretern der Lehrerkollegiums, der SMV sowie der Elternschaft. Die Netzwerkkoordination obliegt dem Mobilen Jugendreferat.

⇒ Vernetzung Jugendverbände

Das Mobile Jugendreferat unterstützt die Jugendverbände vor Ort bei der Organisationsentwicklung ihres Dachverbandes, der Koordination ihrer Angebote sowie Durchführung gemeinsamer Projekte und Maßnahmen.

⇒ Koordinationsfunktionen im Rahmen des Projekts „Roter Faden“

Insbesondere im Themenfeld Übergang Schule-Beruf sowie in der Schnittmenge der oben genannten Zielgruppe nutzt und unterstützt das Mobile Jugendreferat das Netzwerk der ehrenamtlichen Azubipatenschaften des Bürgernetzes, das Projekt Joblotsen des Roten Fadens für die Jugendlichen in Kernen und bringt sich personell in die fachliche Begleitung und Koordination der Angebote mit ein. Ergeben sich in diesem Zusammenhang aus den Angeboten des „Roten Fadens“ Bedarfslagen, die über den „Roten Faden“ nicht abgedeckt werden können prüft und koordiniert das Mobile Jugendreferat die Einbindung möglicher Kooperationspartner.

5.3.7 Unterstützung Selbstorganisierter Prozesse

Die traditionelle Selbstverwaltung in Jugendräumen hat in Kernen i.R. eine lange Tradition.

Engagierte Jugendliche übernehmen in „ihrem“ Jugendzentrum Verantwortung für die Ausgestaltung der Räumlichkeiten, für Öffnungszeiten an den Wochenenden sowie für die Erstellung eines jugendkulturellen Programms.

Allerdings kann der Alltag in durch Jugendliche selbst organisierten Jugendräume im Laufe der Zeit auch Schwierigkeiten mit sich bringen. Unterschiedliche Gruppierungen in Bezug auf Alter, Herkunft und Interessenslagen treffen in den Treffpunkten aufeinander, was neben Chancen der Begegnung und Integration auch immer wieder zu Konflikten zwischen den Jugendlichen sowie auch mit Erwachsenen in der Gemeinde führen kann.

Dennoch sind zur Erreichung der oben genannten Ziele das Prinzip der Selbstverwaltung und die Realisierung echter Beteiligungsstrukturen für Jugendliche im Jugendzentrum die ideale Ergänzung zu einem pädagogisch betreuten Angebot.

Dies wird ermöglicht durch ein Nebeneinander

- ⇒ **der offenen, sozialpädagogisch begleiteten Kontaktzeiten und**
- ⇒ **der ehrenamtlich betreuten, selbstverwalteten Öffnungszeiten**

Die Kooperation findet im Alltag und in der Begleitung der Jugendlichen in den Offenen Treffpunkten statt:

- ⇒ durch Akquise, Schulung und Begleitung ehrenamtlicher Jugendlicher,
- ⇒ durch die Unterstützung der Jugendlichen bei der Suche nach geeigneter Räumlichkeiten
- ⇒ durch die Teilnahme einer pädagogischen Fachkraft an den Sitzung des jeweiligen Ehrenamtlichen-Teams,
- ⇒ durch die Beteiligung der Besucher des offenen Treffs an relevanten Entscheidungen in Form einer regelmäßigen Hausversammlung,
- ⇒ durch gegenseitige Unterstützung bei Besorgungen, Verschönerungen und Reparaturen,
- ⇒ durch Unterstützung bei Angeboten der pädagogischen Fachkräfte durch die ehrenamtlichen Jugendlichen,
- ⇒ durch die gemeinsame Planung und Durchführung von Veranstaltungen wie Konzerten und Partys sowie bei der gemeinsamen Planung und Durchführung von Außenaktivitäten wie Ausflügen und Freizeiten.

Zu den derzeitigen **selbstverwalteten Jugendräumen** in Kernen i.R., die insbesondere im Rahmen der Angebote 5.3.2 und 5.3.4 von den hauptamtlichen Fachkräften unterstützt und begleitet werden, zählen:

- ⇒ **Container, Frauenländerstr. 14, Ortsteil Stetten**
- ⇒ **Bauwagen, Flst.Nr. 7340, 7341, Ortsteil Stetten**

5.3.8 Partizipation

Das Mobile Jugendreferat ermöglicht durch folgende Angebote und Methoden der Selbstbestimmung, Mitbestimmung und Partizipation den Jugendlichen die **aktive Gestaltung** der eigenen Lebenswelt.

- ⇒ Unterstützung Selbstorganisierter Prozesse (s.o.)
- ⇒ Begleitung und Unterstützung der Schülervertreter und Vertrauenslehrer der oben genannten Schulen bei deren Sitzungen mit dem Ziel der Optimierung und Erhaltung einen positiven Schulklimas.
- ⇒ In diesem Zusammenhang Weiterentwicklung und Durchführung einen Schulforums pro Schuljahr unter Einbezug der Schülervertreter und Lehrervertreter. Die Ergebnisse dienen, je nach Themensetzung durch die Schülervertreter, als Grundlage interner Schulentwicklung und der Planungen des Fachbeirats Jugendarbeit
- ⇒ Bei Bedarf Begleitung und Unterstützung von Jugendlichen bei Bürgermeistergesprächen
- ⇒ Begleitung, Unterstützung und Weiterentwicklung des Runden Tisches „Komm waehlen“ hinsichtlich geeigneter Mitentscheidungsmodelle über die Kommunalwahl hinaus.

6 Evaluation

Die konzeptionelle Entwicklung sollte als Prozess betrachtet werden, d.h. die Konzeption muss im täglichen Betrieb auf ihre Tauglichkeit geprüft und ggf. geändert bzw. angepasst werden.

Dies beinhaltet insbesondere die Bereiche:

- ⇒ Angebote Offene Bildungs- und Freizeitangebote
- ⇒ Öffnungszeiten der Kontaktzeiten
- ⇒ Standorte aufsuchender Arbeit
- ⇒ Angebote sozialpädagogischer Gruppenarbeit mit Cliques sowie im Klassenverbund
- ⇒ Gewichtung und inhaltliche Verteilung der Wochenarbeitszeit

Die Gewichtung und Verteilung der Aufgabenschwerpunkte erfolgt auf Grundlage des Jahresberichts des jeweils abgeschlossenen Jahres und im Hinblick auf die Zielplanung des darauffolgenden Jahres. Hierbei sind die Bedarfslagen der Jugendlichen sowie die Einschätzungen der Kooperationspartner des Fachbeirates mit einzubeziehen. Die grundsätzliche Entscheidung fällen die pädagogischen Fachkräfte des Mobilen Jugendreferats in Rücksprache mit der Dienst- und Fachaufsicht.

Zur Evaluation nutzt das Mobile Jugendreferat die Instrumente der Selbstevaluation, die im Rahmen des kreisweiten Projekts "QE Mobil" entwickelt wurden.

7 Berichtswesen

Die Arbeit des Mobilen Jugendreferats wird einmal jährlich mit der Vorlage des Jahresberichts und der darauf aufbauenden Zielplanung den Mitgliedern des Gemeinderats in einer öffentlichen Sitzung vorgestellt und rückgekoppelt.